

Volksstimme

Einzelpreis 30 Pf.

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur: Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Blum, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Franke & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprechnummer 1411. Für Inserate 1587, für die Redaktion 1794, für den Verlag u. die Druckerei 961. Postzustellungsstelle 1. Nachtrag, Seite 17.

Bezugspreis: Vierteljährlich einschl. Postgebühr 18.00 RM., monatlich 6.00 RM. Bei den Abbestellern Verlag und den Ausgabestellen Vierteljährlich 17.10 RM., monatlich 5.70 RM. Bei den Postämtern Vierteljährlich 18.90 RM., monatlich 6.30 RM. ohne Postgebühr. Einzelne Nummern 30 Pf. — Anzeigengebühr: die 8spaltige Nonpareilzeile 1.00 RM., im Restzeile 2.50 RM., Kleinzeile 1.00 RM. — Postfachnummer: Nr. 122 Magdeburg. Seite 50 Pf. Anzeigen-Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. — Postfachnummer: Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 161.

Magdeburg, Mittwoch den 13. Juli 1921.

32. Jahrgang.

Die Unabhängigen wollen einigen

Der unabhängige Parteivorstand erklärt an seine Anhänger einen Aufruf, der in dem Verlangen nach Einigung der Arbeiterschaft ausklingt.

Der Aufruf weist darauf hin, daß der lange Kampf der englischen Arbeiter letzten Endes doch erfolglos gewesen sei und daß in England der Lohnabbau beginne. Ähnliches sei für Deutschland zu befürchten. Ferner berge das Bündel neuer Steuern große Gefahren für die Arbeiterklasse in sich; „die Kriegsgewinnler von gestern werden die Reparationsgewinnler von morgen sein“.

Es wird schließlich hervorgehoben, daß die sozialistischen Parteien in den Gemeinden und Landesparlamenten oft gemeinsam vorgehen könnten. In der Reichspolitik, so heißt es weiter, „haben die sozialistischen Parteien hin und wieder in sozialen Fragen gemeinsame Forderungen gestellt und vertreten. Die wichtigen, die Lebensinteressen der Arbeiter berührenden Fragen der Steuer- und Wirtschaftspolitik können den Anlaß geben zu neuen gemeinsamen Aktionen. Auf diese Weise kann das einheitliche Klasseninteresse der Arbeiter, Angestellten und Beamten gewahrt werden.“

Natürlich — so wird zum Schluß bemerkt — unter Wahrung der Grundzüge, denn die historische Aufgabe der Partei bleibe bestehen vor den „Verlockungen kommunistischer Illusionen wie vor dem Abwegen des Reformismus“.

Die Einigung der Arbeiter erstrebt jeder proletarische Demokrat und Republikaner. Wenn der unabhängige Parteivorstand sich jetzt endlich auch in diese Reihe stellt, so soll die Einsicht der Genugtuung registriert werden. Bis Ende Februar dieses Jahres war es nämlich anders mit der Schnelligkeit nach Einigkeit. Da haben die

unabhängigen Führer auf hohem Parteipferd

und versicherten, daß sie ihren Sitz nicht verlassen werden. Wer sich einigen wolle, müsse zu ihnen kommen, sie böten niemand die Hand.

Mit der Ueberhebung der unabhängigen Leitung ist es nunmehr vorbei. Sie streckt den Sozialdemokraten die Hand entgegen und bittet: schlagt ein zu gemeinsamer Arbeit! Dagegen wäre nichts einzuwenden, wenn nicht der unabhängige Parteivorstand in derselben Zeile von der Wahrung seiner Grundzüge und den „Abwegen des Reformismus“ spräche. Das soll doch wohl beagen, daß sich die Einigung nur unter unabhängiger Fahne vollziehen dürfe.

Daran ist nicht zu denken. Die unabhängige Fahne ist in den 4 Jahren, seitdem sie flattert, recht ramponiert worden; sie erweckt kein Vertrauen mehr bei den Massen der Arbeiter. Und die unabhängigen Grundzüge? Wo sind sie denn? Welche bestehen denn noch? Wir haben in 4 Jahren von vielen Grundzügen gehört, die heute bei den Unabhängigen keine Geltung mehr haben, die ins kommunistische Jungeisen geworfen worden sind.

Einmal haben die Unabhängigen das Rätsel in der Verherrlichung; jetzt fallen sie über die kommunistischen Illusionen her, die dem unabhängigen Vertrauen treu geblieben sind. Noch bis tief in den Herbst, ja bis in den Februar dieses Jahres priesen die unabhängigen Redner die Diktatur des Proletariats als den Hebel, der über Nacht den Sozialismus herbeiführen könne. Seit einigen Monaten jedoch werden die Kommunisten von den Unabhängigen verspottet, weil jene an der Diktatur festhalten. Mit der Weltrevolution steht's ebenso. Heute lachen die Unabhängigen über diese Seifenblase; einige Jahre lang haben ihre Redner in jeder Versammlung sie als unmittelbares bevorstehend gepriesen und als unerschöpfbares Mittel verherrlicht, um auf dem ganzen Erdenrund im Handumdrehen den Kapitalismus abzuschaffen.

Mit der

Teilnahme an bürgerlichen Regierungen

ist's nicht anders. Im Juni höhnische und kränkende Abweisung des sozialdemokratischen Vorschlags durch den Schwadroner Erispian im Namen des Parteivorstandes. Im Mai dieses Jahres noch höfliche Abweisung der erneuten Anfrage. Gleichwohl haben die Unabhängigen das Reichsministerium Wirth durch ihre Unterstützung erst möglich gemacht und dieser Regierung in namentlichen Abstimmungen zweimal das Leben gerettet. Eine Verbindung mit bürgerlichen Parteien gehen sie nicht ein, aber sie ermöglichen diesen Parteien, in der Regierung zu bleiben. Mit den Worten um sie noch radikal, in der Praxis der

Abstimmung handeln sie aber schon nach dem Gebot der politischen Notwendigkeit, wie die Sozialdemokratie es seit dem November 1918 zur Rettung der Demokratie und Republik unter den mühsen Beschimpfungen derselben Unabhängigen getan hat. Die Parteiführer der großen Worte sind auf die verlästerten Abwege des Reformismus geraten. Sie wollen praktische positive Politik treiben. Sie erkennen, was sie mit ihrer mühsen Spalerei und Zerfleischung der Arbeiter angerichtet haben.

Sie wollen umkehren

und zusammenzusehen versuchen, was sie in jahrelanger Verfechterarbeit zerschlagen und zertrümmert haben. Dabei soll ihnen die Sozialdemokratie helfen. Darum der Ruf nach Arbeitsgemeinschaften, nach gemeinsamer Tätigkeit in den Parlamenten.

Aber wie wir das bei den Unabhängigen von Anfang an gewohnt gewesen sind, so wird auch jetzt nicht mit dem offenen Eingeständnis ihrer Schuld und ihrer Fehler vorgegangen und dadurch ein Zusammenarbeiten erst ermöglicht. Im Gegenteil, auch jetzt tauschen wieder Klüften und große Worte auf, die den unabhängigen Bankrott verdecken sollen. Der Berliner Parteivorstand spricht hochmütig von den „Abwegen des Reformismus“, und der sächsische Landesparteitag der Unabhängigen will noch immer ein „Zusammenarbeiten mit bürgerlichen Parteien“ vermeiden wissen.

Nämlich, dieser Landesparteitag hat sich auch — welches merkwürdiges Zusammentreffen mit der Grundgebung ihres Berliner Parteivorstandes — mit der Frage der Einheitsfront beschäftigt. Er hat mit allen gegen neun Stimmen

folgende Resolution

angenommen:

Die Befreiung des Proletariats aus materieller und geistiger Not, aus Lohnknechtschaft und politischer Bedrückung ist nur möglich durch Beseitigung der kapitalistischen Wirtschaftsweise und ihres Ueberbaues, des bürgerlichen Klassenstaates. An Stelle der auf Gewinn gerichteten kapitalistischen Produktionsweise muß die sozialistische Gemeinwirtschaft treten. Die durch die formale Demokratie herbeigeführte Diktatur des Kapitals muß einer wirklichen, auf Gemeinwohl des Volkes der Produktionsmittel beruhenden sozialistischen Demokratie weichen. Das ist aber nur zu erreichen nach Eroberung der politischen Macht durch das Proletariat, die erkämpft werden muß, unter härtester Anwendung aller Mittel des Klassenkampfes. Rüstliche und jüdische Gewalttätigkeiten führen ebensowenig zu diesem Ziele wie ein Zusammenarbeiten mit den bürgerlichen Parteien.

Der Kampf des Proletariats wird erschwert durch seine Zersplitterung in verschiedene Parteien. Es muß daher alles getan werden, um diesen Zustand zu überwinden und eine Einheitsfront des Proletariats herzustellen.

Die U. S. P. D. Sachsens bekennt ihren festen Willen, an der Schaffung einer proletarischen Einheitsfront auf der Grundlage des wissenschaftlichen Sozialismus mitzuarbeiten. Sie erklärt sich bereit, unter Wahrung ihrer Selbstständigkeit im Landtag und in den Gemeinden mit den anderen sozialistischen Parteien Arbeitsgemeinschaften zu bilden.

Erst wenn sich im Verlauf dieser Zusammenarbeit herausstellt, daß die Grundauffassungen und demzufolge die Handlungen aller oder einzelner Parteien die gleichen sind, kann eine organisatorische Vereinigung dieser Parteien angestrebt werden, die nur auf zentraler Grundlage erfolgen kann.

Der erste Absatz enthält sozialdemokratische Selbstverständlichkeiten, deren Klarheit vertrauen wird durch die unabhängigen Zusätze nach härfter Anwendung aller Mittel des Klassenkampfes und nach Vermeidung eines Zusammenarbeitens mit bürgerlichen Parteien. Auch hier bietet sich gleich wieder ein Muster der scheinbar unaufrichtigen unabhängigen Konfusion. Was soll unter der härtesten Anwendung aller Mittel des Klassenkampfes verstanden werden? Rüstliche und jüdische Gewalttätigkeiten nicht, denn diese Mittel des Selbstmordes werden von den Unabhängigen seit ihrer Trennung von den Kommunisten verworfen. Was bleibt aber denn dann noch? Nur der

politische Generalkrieg

Diese Waffe des Klassenkampfes ist von der Sozialdemokratie im richtigen Augenblick schon angewendet worden, nämlich beim Kapp-Putsch. Er hat damals zu vollem Erfolg geführt. Aber dieses Mittel darf man nur dann anwenden, wenn das hohe Spiel der großen Einsätze lohnt und nicht die Niederlage, deren Folgen furchtbar wären, in nahezu sicherer Aussicht steht. Wenn aber der Generalkrieg ein Mittel ist, das nur in ganz außerordentlichen Fällen

zweckmäßig zur Anwendung gebracht werden kann, dann wird man nicht darauf verzichten können, die Interessen des arbeitenden Volkes in der Regel, sozusagen im politischen Alltag, mit anderen weniger heldenhaften Mitteln zu vertreten.

Zu diesen Mitteln zählt die Sozialdemokratie die Beteiligung an der politischen Macht.

Wenn es die Umstände notwendig machen, auch in Gemeinschaft mit bürgerlichen Parteien. Ein Mittel ist dieses Zusammenarbeiten mit bürgerlichen für die Sozialdemokratie freilich nicht, sondern nur ein von der Notwendigkeit gebotenes taktisches Ausnahmsmittel. Wie wenig koalitionsunfähig die Sozialdemokratie ist, hat sie im Juni 1920 gezeigt, als sie auf die ihr dringend angebotene Beteiligung an der Bildung einer neuen Regierung nach der höhnischen Ablehnung der Unabhängigen verzichtete, und ebenso im Frühjahr dieses Jahres, als sie lieber ihre bisherigen Machtpositionen in Preußen preisgab, als daß sie sich zu einem Bündnis mit der Deutschen Volkspartei bequem hätte.

Wenn aber im Reich nach 11 Monaten eines den Unabhängigen geschuldeten mißglückten Versuchs die alte Koalition von Sozialdemokraten, Demokraten und Zentrum wieder ans Ruder gelangte, so ist das Verdienst oder die Schuld daran ganz

wesentlich den Unabhängigen

zuzuschreiben, ohne deren stille Zustimmung und Unterstützung die Bildung des Kabinetts Wirth unmöglich gewesen wäre. Und wie liegen die Dinge in Preußen, wie in Bayern? Die Beseitigung der Regierungen Stegerwald und Kahr wird auch von den Unabhängigen dringend gewünscht, und zwar wollen auch die Unabhängigen damit nicht so lange warten, bis die preussischen und bayrischen Landtage sozialistische Mehrheiten haben. Bis dahin gibt es aber nur ein Mittel, solche bürgerlich reaktionäre Regierungen zu beseitigen, oder, was sie noch nicht bestehen, ihre Bildung zu verhindern, und das ist die

Bildung eines Linksblocks

mit Beteiligung der Sozialdemokraten und, wenn möglich, auch der Unabhängigen.

Wenn die Sozialdemokratie der Mahnung des unabhängigen sächsischen Landesparteitags folgen und erklären würde, im Interesse der proletarischen Einheitsfront sei sie bereit, auf jede Koalition mit bürgerlichen Parteien für die Zukunft zu verzichten, dann würden die unabhängigen Führer äußerlich sehr erfreut tun über den „Sieg ihrer Anschauungen“, aber zu gleicher Stunde würden zwei Dutzend von ihnen zu den Sozialdemokraten laufen und ihnen erschreckt sagen: „Am Gottes willen, was macht ihr denn da? Das bedeutet doch den Sturz des Kabinetts Wirth, eine nationalistisch-reaktionäre Regierung im Reich, die Beseitigung des reaktionären Kurzes in fast allen Bundesstaaten! Das dürft ihr doch nicht tun!“

Insgesamt wird von den Unabhängigen verdammt, was öffentlich laut gefordert wird. Die alte Doppelsichtigkeit, das alte unehrliche Spiel, mit dem die unabhängigen Führer die Massen 4 Jahre lang an der Nase herumgeführt haben. Nun sehen sie die Weisheit, nun soll fehr gemacht werden, aber auch in diesem wichtigen Augenblick wird nicht offen Farbe bekannt und zugegeben, daß die Zusammenarbeit mit bürgerlichen Parteien in Deutschland einstweilen noch ein notwendiges Uebel ist, das alle diejenigen — auch die Unabhängigen — mitmachen müssen, die die „formale“ Demokratie als Arena für den Kampf der Arbeitermassen und die die Republik retten wollen.

Ohne dieses Eingeständnis, ohne das uneingeschränkte Bekenntnis, daß die unabhängigen Führer sich in den politischen Mitteln gründlich geirrt und verirrt haben, kommen wir aber nicht einmal zu Arbeitsgemeinschaften, die etwas leisten können. Noch viel weniger zu einer proletarischen Einheitsfront. Dieses Bekenntnis fällt schwer — wir begreifen das —, aber es ist die erste und unbedingt notwendige Voraussetzung für ein gedeihliches Nebeneinanderarbeiten. Die unabhängigen Führer müssen schon die Maske vollends vom Gesicht nehmen und rund und nett das Eingeständnis ablegen, daß sie in heilloser Blindheit ihre Massen in die Irre geführt und die deutsche Arbeiterschaft um die wertvollsten Teile ihrer Errungenschaften gebracht haben. —

Kleine Chronik.

Explosionsunglück auf der Reichswerft Wilhelmshaven. Auf der Reichswerft explodierte eine Sauerstoffflasche. Ein Arbeiter war sofort tot; zwei andre wurden schwer verwundet.

Falscher Schmutz aus Angst vor Todesdrohungen. Einen psychologisch sehr interessanten Kreislauf fällten die Geschwornen des Landgerichts 1 in Berlin. Wegen Meineids war die Stepperin Erna Lehner angeklagt, die beschuldigt wurde, in einer Ehescheidungsache fälschlich bezeugt zu haben, mit einem Arbeiter Ernst Dreger nicht in näheren Beziehungen gestanden zu haben. Die Verhandlungen entrollten ein recht trübes Bild aus dem Norden Berlins. Der Zeuge Dreger hatte sich mit der Angeklagten öffentlich verlobt, obwohl er verheiratet war. Die Zeugen bekräftigten, soll er seine eigene Frau auf die Straße geschickt haben, so daß die Frau ihn verließ. Auch die Angeklagte wollte er völlig unter seinen Einfluß bringen, um sie für seine Zwecke geistig zu machen. Wie die Angeklagte behauptete, habe sie aus Angst vor den Todesdrohungen den Meineid geleistet, und als sie vom Gericht kam, habe Dreger in Gegenwart seiner Mutter geäußert: „Jetzt haben wir Dich in unsern Händen, jetzt können wir mit Dir machen, was wir wollen!“ Wie sich in der Verhandlung herausstellte, hatte die Angeklagte sich bei Gericht selbst angezeigt, da ihre als strenggläubiger Katholikin ihr Gewissen keine Ruhe ließ. Der Rechtsanwalt wies darauf hin, daß die Angeklagte offenbar unter dem Zwang eines modernen Sklavenhändlers gestanden habe und nur unter gegenwärtiger Gefahr für ihr Leben jene falsche Aussage gemacht habe. Die Geschwornen schlossen sich dieser Auffassung an und verurteilten die Schuldigen, so daß die Angeklagte freigesprochen werden mußte.

Autounfall. Eine Schweizer Reisegesellschaft erlitt unweit der Station Kissing auf der Straße Augsburg-München einen schweren Autounfall. Ihr Auto stieß mit einem Fuhrwerk zusammen und wurde mit voller Wucht an einen Baum geschleudert. Drei Personen wurden getötet, der Autobesitzer wurde schwer verletzt, der Chauffeur kam mit dem Schrecken davon.

Im Hochgebirge erfroren. Sechs Herren und drei Damen die eine Durchstetterung der Winterkluft am Witten Köfer bei Kuffstein unternommen hatten, wurden von einem schweren Unwetter überfallen. Sie mußten im Freien übernachten. Dabei fanden ein Ferkel aus Dierenberger aus München und ein Wiener Tourist den Tod durch Erfrieren.

Der letzte Akt. Aus merkwürdigen psychologischen Bemerkungen hat der Leberarzt Alfred Mayer, der vor den Wiener Geschwornen des Gattenmordes angeklagt war, ein schweres Verbrechen begangen. Nachsicht und Erbarmen sind die Motive der Tat, aber die Begleitumstände weisen von der gewöhnlichen Erscheinungsweise ab. Mayer hat seine von ihm getrennt lebende Gattin, mit der er im Ehebündnis stand, bei einem Besuch in seiner Wohnung nach der Umarmung erürgelt. Das geschah in dem Moment, als die Frau ihm den Mund zum Abschied küßte. Der Angeklagte hat sich sofort nach der Tat beim Polizeikommissariat gemeldet und ist geflüchtet. Er wurde nun von der Anklage des Mordes freigesprochen, wegen Totschlags jedoch zu 3 Jahren schweren Kerlers verurteilt.

Fälschungen alter Münzen. Hervorragend gelungene Münzfälschungen hat Professor Renard, der Direktor der Münzsammlung in Berlin, aufgefunden. Er hatte den Auftrag, den Katalog zu einer großen Münzexposition, die in München stattfinden sollte, anzufertigen, wobei ihm das wiederholte Vorkommen namentlich von Goldmünzen auffiel, die bisher als Unica galten. Die Nachahmungen sind künstlerisch so geübt, daß sie nur der geübteste Fachmann erkennen konnte. Sie wurden nunmehr aus der Auction zurückgezogen.

Dürre in Nordfrankreich. Nach einer Meldung aus Paris ist die Trockenheit in Frankreich derartig, daß namentlich in den Norddepartements, die Quellen austrocknen und versiegen. Die Bewohner der Gegend von Abbeville besorgen mit größter Schwierigkeit das nötige Wasser, das sie mit einigen Frank für den Eimer bezahlen.

Erlaubungslücke im Zuchthaus. Der vor einiger Zeit wegen Totschlags und anderer schwerer Verbrechen zu einer Gesamtstrafe von 15 Jahren Zuchthaus verurteilte Eindrehler Emil Strauß befindet sich in dem Zuchthaus zu Naugard, um seine Strafe zu verbüßen. Er treibt dort jetzt religiöse Studien, da er sich, wie er behauptet, einer religiösen Sekte anschließen hat. Strauß verlangte nun von der Zuchthausverwaltung, daß man ihm die Erlaubungsbücher dieser Sekte aus der Bibliothek überlasse. Dieser Antrag wurde abgelehnt, da nur die Bücher der Landeskirche und der katholischen Kirche vorhanden seien. Auf Bitten des Strauß hat sein Verteidiger eine Beschwerde an den Justizminister gerichtet, in der er darlegte, daß jene Ablehnung eine Beschränkung der durch die Verfassung gegebenen Freiheit des Bekenntnisses sei, die auch für die Strafanstalten gelte. Das Justizministerium hat daraufhin angeordnet, daß die gewünschten Bücher angeschafft und Strauß gegeben werden sollen.

Der verprügelte Schönheitsdoktor. In London gibt es eine stattliche Menge von Kosmetikern, die sich eines großen Zulaufts erfreuen und von Damen verschiedenster Kreise häufig aufgesucht werden. Diese Kosmetiker sind aber keineswegs Ärzte, sondern ganz gewöhnliche Quacksalber und Kurpfuscher. Die Polizei kann indessen diese Burschen das Handwerk nicht legen, da jeder in London in dieser Beziehung tun kann, was ihm beliebt. Es kommt aber manchmal allerdings vor, daß der Gatte einer Dame, die von einem Kurpfuscher übel hergerichtet worden ist, zur Rache schreitet und ihn verprügelt, wie es im Falle des Hauptmanns Garbey Gadd geschehen ist, der einen solchen „Schönheitsdoktor“ namens Charles G. Willi und auch dessen Frau in „die Kur nahm“, und zwar mittels eines derben Stodes. Willi sowie dessen Frau erkrankten aber gegen Garbey Anzeige wegen Körperverletzung. Vor Gericht erachtete Richter Garbey, daß sie Willi aufgesucht habe, um sich von ihm ein wenig herjüngen zu lassen. Sie sei viel älter als ihr Gatte, und ihre Soffnung war, daß Willi imstande sein werde, ihren Teint ein wenig aufzufrischen und die Runzeln und Falten zum Schwunden zu bringen. Willi verlangte sofort eine größere Anzahlung und begann einige Tage später mit seiner Kur. Diese bestand darin, daß er der bedauernswerten Dame zunächst eine Salbe in das Gesicht schmierte und sie dann mit dem über und über beschaberten Gesicht in einem dunkeln Raume sitzen ließ. Erst nach 2 Stunden mußte er Mrs. Garbey das Gesicht und trug ihr auf, am übernächsten Tag wiederzukommen, an dem er die Behandlung fortsetzen würde. Nun erzählt Hauptmann Garbey dem Richter weiter: „Als ich nach Hause kam, fand ich meine Frau in einem höchst bedauernswerten Zustand vor. Sie meinte bitterlich, und die Haut hing ihr vom Gesicht herab. Auf meine besorgte Frage, was denn geschehen sei, erzählte sie, daß sie sich, um mir besser zu gefallen, dieser ganzen Prozedur unterzogen und nun große Schmerzen habe. In meiner Erbitterung ging ich nun zu dem Kurpfuscher und verprügelte den Burschen und auch dessen Frau, die mit ihm im Bunde ist.“ Hauptmann Garbey zeigte dem Richter die Wunden im Gesicht seiner Frau, die von der „Kur“ des Willi herrühren. Die Dame hat große Schmerzen aufgefunden und mußte einige Tage das Bett hüten. Der Richter mußte nolens volens Hauptmann Garbey verurteilen, führte aber weiter aus, daß Garbey in allerdings in hohem Maße berechtigter Aufregung gehandelt habe. Es sei bekannt, daß in London zahlreiche Kurpfuscher ihr Handwerk betreiben, und dieser Fall werde wohl dazu beitragen, ihr Gewerbe ein wenig in Mißkredit zu bringen.

Sigewelle in Amerika. Die Vereinigten Staaten werden zurzeit von einer furchtbaren Sigewelle heimgesucht. Viele Personen sterben an Sigeschlag. Um der leidenden Bevölkerung etwas Erleichterung zu gewähren, gestatten die Behörden, daß das Wasser in den öffentlichen Parks schlüsselt. Kinder strömen in Badeschuhen zu den Feuerwehrräumen, um sich von der Dampfströme eine kalte Dusche verabreichen zu lassen. Auch in England hält die Hitze, verbunden mit gefährlicher Trockenheit, an. Stellenweise hat die Ernte schon begonnen. Die Wasserknappheit ist so groß, daß in Leicestershire Wasser nur gegen Entgelt von 1 Penny für den Eimer zu erhalten ist.

Briefkasten.

G. S. 15. In den Satungen müssen die Bedingungen für die Abgabe enthalten sein; diese sind maßgebend. Ein Mitglied kann nicht mit Gefängnis bestraft werden, wenn es das Satz zum Selbstkostenpreis abgibt; es sei denn, daß es gestohlen ist.

Vereins-Kalender.

Wird nur gegen Vorauszahlung die Seite 50 Pfg. aufgenommen. Arbeiter-Sängerkor Magdeburg. Jeden Mittwoch abend 8 Uhr Liederkunde in Koros Verhaken, Eingang Margaretenstraße.

Wasserstände.

+ bedeutet über, - unter Null.		Wasserstand		Fall	
Ort	Wasserstand	Wasserstand	Fall	Wasserstand	Fall
Darobitz	11.7. - 0.27	Sieben	11.7. -		
Brandels	- 0.34				
Melmit	+ 0.27	Strochitz	11.7. -		
Lettemeritz	+ 0.54	Trotha	+ 1.48		
Müllitz	12.7. -	Worbura	+ 0.58	0.07	
Dresden	- 1.35	Kaabe Oberpegel	+ 1.45	0.3	
Torgau	- 0.14	Kaabe Unterpegel	+ 0.73	0.12	
Wittenberg	-	Gräbne	+ 0.12	0.11	
Kochlau	+ 0.41				
Alten	11.7. + 0.74				
Barby	+ 0.68				
Magdeburg	+ 0.60	Brandenburg	11.7. + 2.00		
Sangermünde	+ 1.15	Oberpegel			
Wittenberge	+ 0.79	Brandenburg			
Senen	11.7. + 0.91	Unterpegel	+ 0.54		
Ohre	+ 0.28	Katzenow			
Ohre	+ 0.28	Oberpegel	+ 1.38	0.02	
Poschau	10.7. + 0.12	Katzenow			
Bohlenburg	11.7. -	Unterpegel	+ 0.04		0.01
Sobinstorf	12.7. + 0.28	Sabelberg			

Wettervorhersage.

Mittwoch den 13. Juli: Zeitweise leicht bewölkt, vorwiegend trocken, mäßig warm. (Schluß des redaktionellen Teils.)

Rheuma, Kopf- und Nervenschmerzen.

Begeistertes Lob über Logal!
 Herr Heinrich Garmatter, Berlin, schreibt u. a.: „Tolle Rhone ergeben mit, daß ich seit Jahren an Nervenleiden und Rückenbeschwerden litt. Ich wandte alles an, nahm elektrische Bäder, Dampfäder, ließ mich massieren, nahm verschiedene Sorten Tabletten, nichts hat genützt. Da las ich einmal Ihr Inserat in meiner Zeitung. Es folgte mir Vertrauen ein, ich kaufte mir ein großes Paket und nahm alle Tage zunächst 3 mal 3 Tabletten, bis die Originalpackung leer war. Zu meiner größten Freude mußte ich zum Schluß bemerken, daß die Schmerzen nachließen und auch ganz wegblieben. Ich habe dieses außerordentliche Präparat schon vielen meiner Mitmenschen empfohlen und sie sind ebenso über seine Wirkung erfreut wie ich.“ Dieses ist eins von den Hunderten von Anerkennungschriften über die prompte Wirkung des Logals bei Kopf- und Nervenschmerzen, Rheumatismus, Zehias, Hegenfuß, Gicht, Schmerzen in den Gelenken und Gliedern. Logal ist klinisch erprobt und wurde ärztlich glänzend begutachtet. Ein Versuch liegt im eigenen Interesse. In allen Apotheken erhältlich.

Schuhkrem Diamantine überaus haltbar



Oel-Wachs-Schuhputz Diamantine
 ist beste Friedensqualität
 Man verlange Dosen mit eingelegetem Zettel »Friedensware«

Enorme Ermäßigung
 finden Sie in meinem
Gaifon-Musvertauf
 teils bis 50% herabgesetzt

Damen-Mäntel
 jetzt 110 175 248 350 Mk.

Kostüme
 jetzt 120 180 270 350 Mk.

Kostümröcke
 jetzt 25 45 68 105 Mk.

Voile-Blusen
 jetzt 19 28 49 85 Mk.

Herren-Anzüge
 nur beste Gaifons, aus guter, tragfäh. Stoffen
 jetzt 175 240 350 490 Mk.

Elegante gestreifte Hosen
 jetzt 48 75 98 150 Mk.

Derbe Arbeitshosen
 jetzt 48 65 85 120 Mk.

Sieverlings
 Eleganzgeschäft Jakobstraße 17, I.

Zum Limmofun

leistet Süßstoff allerbeste Dienste. Er ist völlig rein ohne Nebengeschmack, bequem zu verwenden, billig und belohnlich. Eine H.-Packung M. -75, entspricht der Süßkraft von 1 Pfund Zucker. Erhältlich in Kolonialwaren- und Drogeriehandlungen.

Magdeburg-Wilhelmstadt
 Dr. med. O. Lambrecht, prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

K. Wehrmaker, prakt. Arzt.
 Spezialbehandlung für Nervenleiden u. Therapie. Elektrische, Hochfrequenz- u. Lichtbehandlungen.

Frauenhaar
 Albert Schwiieger
 Gr. Marktstr. 13
 Jakobstrasse 48

Out! Anzüge Billig!
 Der einen guten und billigen Anzug kaufen will, komme sofort. Scharrnstraße 2, Meuter, vorm 1 Treppe, kein Laden, völlig ungeniert.

Bekanntmachung.
 Vom 8. August d. J. an werden für die Benutzung der Anlagen des biesigen Eisenbahnhofs zum Ueberladen von Gütern aus dem Eisenbahnwagen in die Wasserfahrzeuge und umgekehrt an Stelle der bisherigen Gebühren folgende Gebühren erhoben:
 zu 1. Ueberladung 0.10 Mk.
 zu 2. Kranladung 0.20 „ ohne Wiegen
 „ 0.30 „ mit Wiegen
 Mindestens werden
 zu 1. 10 Mk. und
 zu 2. 20 „ ohne Wiegen und
 30 „ mit Wiegen
 für den beladenen Eisenbahnwagen erhoben.
 Magdeburg, den 5. Juli 1921.
 Eisenbahndirektion.

Bekanntmachung.
 Der Firma Rudolph & Sohn, G. m. b. H. in Magdeburg ist von der Reichseisenbahnverwaltung durch Vertrag die bahnamtliche Abfuhr der auf dem Hauptbahnhof in Magdeburg ankommenden Expressgüter - soweit sie nicht zur Selbstabholung bestimmt sind - vom 11. Juli 1921 ab übertragen worden. Die Abfuhr erfolgt nach der Abfuhr der Alten Reichs- und Neuen Reichs-Abfuhr, Friedland, Guben, Zudau, Werder, Kleiner Stabmarisch, Friedland und Gracau innerhalb der für Güter vorgegebenen Fristen. Die für die Zuführung festgesetzten Gebühren werden durch Spalterausgang bekanntgegeben.
 Magdeburg, den 8. Juli 1921.
 Eisenbahndirektion.

Gardinen-Zentrale

Rein Laden! Billigste Bezugsquelle! Rein Laden!
Fürstenufer 3, 1 Treppe **An der Strombrücke**

Die Gardinen-Zentrale gibt jedes gewünschte nachheren Umständen an. Verarbeiten und fertigen sie - Günstig. Preise nach in Glasfänger von ca. 50 Metern. - Gardinen, Gutes u. Schöne Gardinen bis 35 Meter pro Meter. - Günstig. Preise nachheren Umständen.

Gartenborten und -kanten Rtr. von 4.00 an
Schleppgardinen, vom Stiel Rtr. von 5.75 an
Spanstoff Rtr. von 12.50 an
Schleppgardinen, ca. 2 cm br. Rtr. von 9.50 an
Kunstgardinen Fenster von 55.00 an
Tabak-Garnituren, a. d. d. u. best. Grund. 100 cm br. Fenster a. 180.00 bis 200.00
ca. 500 Meter Gardinen, 150 cm breit, Karomuster Rtr. von 16.50 an
Bettdecken engl. Stül. Stück 50.00
Wachstuch-Leitungscheer Rtr. Stück 5.00
Wachstuch-Wandcheer Rtr. Stück 14.00

Klöppelspitzenbesätze u. Abschlussorte Rtr. von 3.50 an
Rouleaustoff Rtr. von 12.00 an
Madras Rtr. von 45.00 an
Stores Stück von 40.00 an
Schleppgardinen abgepaßt . . . von 3.50 an

Siegfried Cohn

Weberei-Waren

Breiteweg 58/60

Enorm billig!

Schlafzimmer

eich. gute Arbeit
1 Schrank, 180 cm breit, dreiteilig, mit Spiegel, hohe Bettstellen
2 Stahldrahtmatrasen
1 Waschtombenmode m. eich. hohem Karmor
1 Anfschraubspiegel
1 Nachtschranke
2 Marmorplatten
komplett Mk. 3950

Schlafzimmer

eich. auch innen eich. prima Arbeit
1 Schrank, 180 cm breit, mit groß. Spiegel, 2 für Kleider, 2 für Wäsche
2 hohe Bettstellen
2 Stahldrahtmatrasen
1 Waschtombenmode - extra groß, mit eich. hohem Karmor
1 Anfschraubspiegel
1 Nachtschranke
2 Marmorplatten
komplett Mk. 5900

Küche

m. eich. oder birke lackiert, gute und saubere Arbeit
1 Büfett, 110 cm br., Steil.
1 Tisch, 1 Rahmen
2 Stühle
1 Sandtuchhalter
komplett Mk. 750

Küche

m. eich. od. einfach lackiert, gute und saubere Arbeit
1 Büfett, 110 cm br., Steil.
1 Tisch, 1 Rahmen
2 Stühle
1 Sandtuchhalter
komplett Mk. 900

Küche

natur lackiert, m. Einolemm
1 Büfett, 120 cm breit, rund gebaut
1 Tisch, 1 Rahmen
2 Stühle
1 Sandtuchhalter
komplett Mk. 1450

Einzel-Möbel

Stühle mit Sint. in jeder Farbe Mk. 350
Küchenbüfett, 110 cm br., dreiteilig, in grau 450
eich. Mk. 450
Schreibtische, möbl. furn. u. Aufsatz Mk. 590
Diplom.-Schreibtische, möbl. furniert innen 3 Säge Mk. 690
Diplom.-Schreibtische, eich. eich., innen drei Säge Mk. 750
Diplom.-Schreibtische, möbl. furn. 890
Büfett, möbl. furn. 1390
ca. 120 cm br. Mk. 1390
Büfett, möbl. furn. 1780
ca. 130 cm br. Mk. 1780
Büfett, möbl. furn. 1975
ca. 140 cm breit Mk. 1975
Stehlampen, möbl. furn.
Kleiderschränke, Bettstellen, Stühle, Tische, Pfeilerschränke, Kommoden, Buchstollen, Bettstellen m. Matratz., Spiegel, Sofas, Schallengeräte sehr billig.

S. Obwald

Inhaber: D. Schlein
Magdeburg
Alte Ulrichstr. 14/15
Lieferung nach allen Orten.

la. feldgrauer Drell

Reiter 14 Nr. in kleineren und größeren Stücken verkauft
Kaufhaus, Peterstraße Nr. 6.

Das Kommunistische Manifest

ausgeführt
Buchhdl. Volkstimme



Was gibt's heute

Feldgr., n. Drell.
Anzüge Mk. 85
Feldgr. Hosen Mk. 75
Einfachhemden Mk. 19
Partie Dam.-Hose
guter Stoff Mk. 35
Kleiderhosen u. andre Mk. 45
Sachen-Hosen u. 20 Mk. a.
Echt goldene Frauentinge
nach Gewicht. 200
Gute Westtüte, einzeln
Kopfstützen, Handtücher
Bettbezüge, Schürzen
Normal-, Barock-, Reifent
Hemden, Hosenträger
Hüte, Schuhwaren
für Sonntag und Arbeit
Gelegenheitskauf-Geschäft
Max Eckstein
Königsdorfer. Nr. 5
Ede
Eddischehoffstr.
Nabe
Alter Markt.

Berlora am 11. d. M.
König
angeht in Magdeburg feyherge
Weltfische, Inhalt 33.25
Reiseneigel. Der Knahe, mit
weiß. blaugestr. Sportb. gran.
Sofenträg. u. bl. Hufe. 10 b.
123 alt, weid. die l. Saal ge.
hat. Ist b. mehr. Perf. erk. u. w.
bring. geb. dief. abzugeben bei
Otto Warner, Gr. Schulstr. 14, u. 11.

Mittwoch
trifft große
Südamer.
Schm. Ger. fel.
Pötte u. gr. Futterfische
(Schlappohren, Purzschneulen)
ein. Verkauf bei niedriger
Preisstellung.
Teitz & Söhne, Renkstr.
Südwertstr. 1, Eg. Weidberg.
Vabustransport frei.

Pfisch-Sofa gebraucht, billig
zu verkaufen 275, 2 an
Schafelo-gues von 275, 2 an
Sogena, Sapeyer, Jakobstr. 2

Kleiderstrand verl. billig
1493 Eckstein, Schillerstr. 4, l.
Alte Geige, 600 Mk. verl.
1493 Eckstein, Schillerstr. 4, l.

Einige tüchtige 2100
Einschlägerinnen
(Wicklerinnen)
finden dauernd Beschäftigung
Robert Brandt
- Störchenfabrik -
Halberstädter Straße 44.

Wanzen-Vertilgungsmittel! Hofapotheke

Bestellweg 158, 19/5

Zahle höchste Preise

für Wäsche aller Art, W.
züge, Garderobe, Dreifachen,
Bettst., ganze Nachlässe. Frau
Pfeifenbain, Kleine Mühlent-
straße 1, 2 Et. 1482

Schlafzimmer

Küchen, Sofas, Schalles
longues, Einzels u. Kinder-
möbel sehr preiswert. Alb.
Babelt, vorm. M. Dieffing,
Dreieckstraße 4, 20/20

Tüchtige Zimmerleute

für Baracken u. Holzhaus-
bau sucht für längere Zeit
Fried. W. Lohmüller,
Güsten.

Maurer

für dauernd gesucht Heinrich
Gose, Baugeschäft Augustu-
straße 40. 1489

Im Saison-Räumungs-Verkauf

Einmaliges **Extra-Angebot**
Reinwollener **Tuche • Toale**

in 26 hochmodernen Farben
Prima Qualität

Extra-Preis Ein Posten Meter **4250** **Extra-Preis** Ein Posten

Herren-Garnituren

Herren-

Garnitur **5950**

Jacke u. Hose
in vielen schönen,
modernen Farben, vor-
zügliche Ausführung

Makohemden
mit Doppelbrust, gute
Verarbeitung, alle Größen,
besonders preiswert

Stück **2250**

Ein großer Posten

Herren-Einsatzhemden

gute Qualität, in allen Größen außergewöhnlich billig

Stück **2750**

Kommunistische Partei
Jahresheft
ausgeführt
Buchhdl. Volkstimme

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Verwaltung Magdeburg.
Geschäftsstelle: Große Mühlstraße 3, l. - Geschäftsstunden
Montag von 10 bis 5 Uhr, Donnerstags von 10 bis 2 Uhr
- Sonntags geschlossen. - Telefonnum. 1812 - 127
Mittwoch den 13. Juli, nachmittags 4 1/2 Uhr,
im kleinen Saal des Rengerhauses, Leipziger Straße 6.

Deutscher Bauarbeiter-Verband
Bezirksverein Magdeburg.
Sonnerstag den 14. Juli, nachmittags 5 Uhr, im
Kaufhaus.
Bau delegierten-Sitzung
Wir erwarten, daß von jeder Bauphelle ein Delegierter
erfährt.
Mit Gruß
Der Vorstand.

Maurer werden eingestellt
Magdeburger Bau- und Credit-Bank
Kaiserstraße 83.
Tücht. Heizungs- u. Monteur
stellen ein
Rietmel & Henneberg G. m. b. H. Spießgasse 54.

Nicht übersehen!
Acht für Wiederverkäufer!
la. feidgrane Dreifachzüge 20.00
la. feidgrane Militärsachen 36.00
la. Militärsachen 54.00
Militärsachen 105.00
Eichhorn, Peterstr. 6.

Große Vertrauensmänner-Sitzung
Betriebsvertrauensleute, Bezirksleitung, Parteileitung,
Belegierte, Vertrauensleute und Betriebsräte, sowie
die gewählten Vertrauensleute sind.
Zusammenkunft:
1. Stellungnahme zur Wahl des 1. Betriebsrats.
2. Stellungnahme zur Betriebsverwaltung.
3. Stellungnahme zur Handlung des Vertrauensrats des
Magdeburger Bauarbeiter-Verbandes.
Diese Vertrauensmänner-Sitzung soll nicht nur eine wichtige Be-
rührungspunkt sein, sondern auch über die Frage der Fort-
entwicklung der Bewegung.
Voranzeige.
Sitzung den 17. Juli, vormittags 10 Uhr,
im großen Saal des Rengerhauses, Leipziger Straße 6.
Außerordtl. Generalversammlung
Mit festg. Saal die Vertretung.

Fahrradführer
für Personentransport möglichst gewandt, sofort
oder später gesucht. Persönliche Ref. erwünscht.
11 bis 1 Uhr und 5 bis 6 Uhr.
Lange & Münzer.

Tüchtiger Feinmechaniker
unverheiratet, mit reichen Erfahrungen in allen vorkom-
menden Reparaturen an Kompressoren für Dampf, Druck-
wasser, Dreifach, Zugmaschinen, etc. in ausnehmend
reicher Stellung im Mittelbau der Rheinisch-Westfälischen
Industrie-Gebiete zum baldigen Eintritt gesucht. Zeugnis-
abschriften, Lebenslauf und frühesten Eintrittstermin erbeten
unter A 253 an die Geschäftsstelle der „Volkstimme“.

Mais kleinkörnig
Mais-Schrot
ausgeführt
Buchhdl. Volkstimme

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Außerordtl. Generalversammlung
Mit festg. Saal die Vertretung.

Lagerarbeiter
ausgeführt
Buchhdl. Volkstimme

Der Kommunismus
sein Wesen - sein Ziel - seine Wirkkraft.
Eduard Valby
Mit einem Nachwort von Eduard Bernheim.
Preis 5 Mark.
Buchhandlung Volksstimme
Große Mühlstraße 3.

Bei Gallaas

Schlussstage

Mittwoch
Donnerstag
Freitag

SAISON Ausverkauf

**Große Gelegenheitsposten
und Restbestände** in fast allen
Abteilungen
zu außergewöhnlich billigen Preisen!

Im Erfrischungsraum:

Bohnenkaffee mit Milch Tasse 0.60
Frucht- u. Vanille-Eis Portion 1.00 1/2 Portion 0.50

Reinwollene Muffelweide hellgrünlich mit farb. Tupfen	38.00
Strickstoff für Badewäsche 100 cm breit	39.00
rot oder blau kariert, 140 cm breit	58.00
Reinleinene Serpentina-Handtücher 48x100 gef. u. geh.	14.50
Gebrauchsfertige Herren-Taschentücher weiß . . .	3.75
Batisttaschentücher mit bunter Kante	2.95
Kinder-Taschentücher mit farbig behaltener Kante . . .	1.65

Elegant garnierte
Damen-Hüte u. Formen
Band, Spitzen, Hutblumen
und Ranken
— ganz besonders preiswert —

Halbstüres reiche Bänderarbeit	38.00 35.00	38.50
Stamine zur Anfertigung von Gardinen, doppeltbreit	Meter	16.50
Gardinen-Reste 100 bis 150 cm lang	3.50	6.00
Buchstuck-Reste ca. 100 bis 130 cm	28.50	17.00
Chaiselongues gute Verarbeitung, Stoffbezug . . .		285.00

➡ Weitere billige Angebote in Wirtschaftswaren ➡

Wirtschaftswaren

Kaffee- und Zunderbüchsen	100er Pack	4.50
Kammlöffel	10er Pack	0.50
Bratpfannen	3 Kilogramm 2 Kilogramm	17.50 12.75
Gießpfannen	gültig lackiert, mit Bandelisen- fuß, ca. 8-10 Liter Inhalt	25.00
Sand-Seele-Soda-Baratir		16.50
Gebild- und Reibsteine	reiß behältend	7.50
Handleuchter		1.95
Rüchgestandenorm	1.95 1.75	1.35
Zapfstundenorm	Schwarzblech	0.95
Kohlenanzünder	Paar	0.25
Messmesser und Gabeln	gesticht mit Chromstahl	5.85
Spüßel	Aluminium	1.25
Kaffeelöffel	Aluminium	0.85
Spüßel	Porzellan, Email und Holz	2.50

Emaillagegeschirr

Milchpfannen	1 1 1/2 2 3 Liter	13.75 15.75 17.50 21.50
Milchtopf	mit Ausguss 1/4 1 1 1/2 Liter	7.50 9.25 10.75
Eisenträger	groß	17.50 14.50
Schmortöpfe	offen	16.50 12.75 10.50
1 Posten Küchenhelfer	mit Griffen, 28 cm	7.50
Omelettpfannen	26 cm 24 cm	12.75 9.75
Kaffeekannen	für 2 bis 6 Personen	15.00 12.00 12.75
Kaffeefläschen	mit Patentverschluss 1/2 3/4 1 Liter	7.50 9.75 11.50
Emailliertes Geschirr	weil unter Preis	
Schmortopf	ca. 2 1/2 3 4 6 Liter	19.75 21.50 27.50 35.00
Eisentopf	ca. 2 1/2 3 4 5 Liter	16.50 21.50 24.00 29.50
Bratpfannen	lang	27.50 21.50 14.50

Holz- und Bürstenwaren

Frühstücksbrettchen	edig	0.95
Kleiderbügel	gebügelt	0.50
Büchschlammern	1 Schublade	1.95
1 Posten Fleischtropfer		0.65
Gemüse-Stangen		14.75 10.75 8.75
Ed-Konjolen	hell und dunkel	von 1.65 an
Küchenschneidbrettchen	rund	3.75 1.90 1.65
Zapfreiniger		0.45
Schneurbürsten	Antonienschung	1.25
Schraubler	größer und kleiner	3.95
Staubwedel		1.50
Kofostehbesen	extra groß	8.75 7.95
Kofostehbesen		6.75
Kopfbürsten		12.50 10.50 8.75
1 großer Posten Kleiderbürsten		2.95 3.75 5.95

Kaffeemühlen 15.75

geschmiedetes Maßwerk

Zinteimer 12.50

extra schön, 28 cm

Emaillier-Simer 13.75

grau geprüßt, 28 cm

Ein großer Posten Fußmatten

Serie 1 3.50 Serie 2 4.75

Alumin.-Kaffeeteller

5.75 4.95 3.95

➡ Fortsetzung des Verkaufs von Glas, Porzellan und Steingut. ➡

Damen-Schürze	mit Aufschlag	95.00
Damen-Schürze	ohne Aufschlag	145.00
Kinder-Schürze	mit Aufschlag	29.00
Kinder-Schürze	ohne Aufschlag	35.00
Kinder-Schürze	mit Aufschlag	55.00

Schnellhefter	mit Stahlsäge	0.35
Geschäftsumschläge	100 Blatt	3.95
Altpapier	kariert u. blank	100 Bogen 5.95
Mischpapier	best. 2 Meter lang	1.45
Butterbrotpapier	gerahmt farblich	100 Blatt 3.95

Haartüten	mit Deckel, weiß Zellulose	6.95
Seifendosen	weiß Zellulose	4.95
Zahnbürstenhalter	weiß Zellulose	6.95
Friseurkämmen	weiß Zellulose	6.75
Stahlspiegel	weiß Zellulose	10.85

Prima Bohnermasse	1/2-Pfd.-Dose	4.95
Galmit-Serpent-Seifenpulv.	1 Pfd.	2.50
Prima Backsternseife	ca. 1/2-Pfd.-St.	3.50
Badeife	ca. 150 Gramm	2.95
Reine Kernseife	Doppelfuß ca. 250 Gramm	1.90

Man spricht von mir

und meinen unerreicht preiswerten Herren- u. Damenstoffen

Verkauf
8 bis 6 Uhr

Ich wiederhole mein Angebot, das solch glänzende Aufnahme gefunden, **sämtl. bish. Bestände an bester Massware**, garantiert reinwollen, zu Anzügen, Mänteln, Kostümen geeignet, nadelfertig, zum Höchstpreis von **Mk. 110.00** pro Meter zu verkaufen.

Verkauf
8 bis 6 Uhr

FRED PELZ, Schopenstraße 1a 3. Haus vom Breiten Weg, an der Katharinenkirche.

2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 161.

Magdeburg, Mittwoch den 13. Juli 1921.

32. Jahrgang.

Provinz und Umgegend.

Rentenbewegung.

Die Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt berichtet über die Rentenbewegung im Jahre 1920. Die Anstalt führt bekanntlich die staatliche Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung durch, deren Hauptleistung die Renten an erwerbsunfähige Personen sind. Die Zahl der Versicherten ist nach den eingehenden „Invalidenkarten“ auf rund 1/2 Million im Bezirk der Anstalt, also in der Provinz Sachsen und in Anhalt zu berechnen. Bemerkenswert ist, daß die Zahl der festgesetzten Renten im Jahre 1920 eine ziemlich Abnahme erfahren hat. Zum Teil ist das auf die Beendigung des Krieges zurückzuführen, der eine Hochflut von Rentenbewerbern brachte, zum Teil vielmehr auch auf größere „Sparamkeit“, die infolge der finanziellen Notlage der Invalidenversicherung eingetreten ist. Es wurden im Bezirk der Anstalt im Jahre 1920 folgende Renten festgesetzt:

Invalidenrenten, die bei dauernder Erwerbsunfähigkeit, und zwar vom Eintritt an gewährt werden 6363, gegenüber 6927 im Jahre 1919. In Wegfall kommen im Berichtsjahr 5416 Invalidenrenten, so daß am 1. Januar 1921 ein Bestand von 50 253 Empfängerinnen derartiger Renten vorhanden war. Der Durchschnittsbetrag einer Invalidenrente ist mit allen Zulagen und Beihilfen etwa 95 Mark im Monat.

Krankenrenten werden bei nur vorübergehender, aber länger als 26 Wochen währendender Erwerbsunfähigkeit gewährt. Sie kamen deshalb überwiegend für Kriegsbeschädigte in Betracht. Im Jahre 1920 wurden ihrer 1479 festgesetzt, gegen 9259 im Jahre vorher. In Wegfall kamen im Berichtsjahr 2027, also mehr als festgesetzt wurden, so daß sich von Ende 1919 bis Ende 1920 der Bestand an laufenden Renten von 4663 auf 4115 verminderte. Ihrem Betrag nach sind die Krankenrenten so hoch wie die Invalidenrenten.

Die **Altersrenten** werden bekanntlich vom 65. Lebensjahr an gewährt, vorausgesetzt, daß der Rentenbewerber die nötige Zahl der Beitragsmarken (Wartezeit) hinter sich gebracht hat. Von 1919 bis 1920 verminderte sich die Zahl der festgesetzten derartigen Renten von 8184 auf 8022. Da im Jahre 1920 nur 1724 in Wegfall kamen, erhöhte sich der Bestand an laufenden Altersrenten von 17 505 auf 18 813 am 1. Januar 1921. Eine Altersrente beträgt durchschnittlich etwa 85 Mark im Monat. Der Bewerber um die Altersrente braucht nicht erwerbsunfähig zu sein, kann also neben dem Bezug der Rente noch arbeiten. Bei Eintritt von Erwerbsunfähigkeit kann er die etwas höhere Invalidenrente beantragen.

Die **Witwenrenten** werden nur den erwerbsunfähigen Witwen gewährt. Die Zahl derartiger Renten verminderte sich von 1083 im Jahre 1919 auf 997 im Jahre 1920. Dagegen erhöhte sich infolge des geringen Abgangs an solchen Renten ihr Bestand von 3657 auf 4335. Eine Witwenrente beträgt etwa 65 Mark im Monat. Hat die Witwe selbst Beiträge entrichtet, so kann sie die eigene höhere Invalidenrente beantragen.

Die **Waisenrenten** wird allen Kindern unter 15 Jahren gewährt, die den Erndner verloren haben. Der Zugang an solchen Renten war besonders während des Krieges stark, vom Jahre 1919 zu 1920 verminderte er sich aber von 4158 auf 2177. In Wegfall kamen im Jahre 1920 nur 985 solcher Renten, so daß der Bestand auf 24 934 am 1. Januar 1921 stieg. Eine Waisenrente beträgt etwa 35 Mark monatlich einschließlich aller Zulagen.

Sonstige Leistungen der Invalidenversicherung sind die **Witwengelder** (einmalige Abfindungen an Frauen beim Tode ihres Mannes, wenn sie selbst Beiträge geleistet haben), von denen 905 im Betrag von durchschnittlich 85 Mark gewährt wurden. **Waisenaussteuer** (einmalige Abfindungen beim Wegfall der Waisenrente, wenn die Mutter selbst auch Beiträge geleistet hat) wurden 529 im Durchschnittsbetrag von etwa 27 Mark festgesetzt.

An **Zusatzrenten**, die durch die vorausgegangene Entrichtung freiwilliger Zusatzbeiträge erworben werden, wurden nur 9 festgesetzt, ein Beweis, daß diese Einrichtung gar keinen Anklang gefunden hat. Die Leistungen der Versicherung sind im allgemeinen noch farglich, infolge des Mangels an Mitteln können sie aber auch nicht wesentlich ausgebaut werden.

Dartelnachrichten.

Volksrecht. Sozialdemokratischer Verein. Am Dienstag den 12. Juli, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung in „Stadt Prag“. Reichhaltige Tagesordnung.

Burg. Sozialdemokratischer Verein. Am Donnerstag den 14. Juli, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung in der „Zentralhalle“.

Kreis Jerichow 1 und 2.

Burg, 12. Juli. (Schadenfeuer.) Am Sonntag vormittag war durch Ueberhoden von Schützerern im Hause Bruchstraße 13 ein Dielenbrand entstanden, der auf dort lagernde Holz-

vorräte übergriff und auch den Dachstuhl in Mitleidenschaft zog. Da Hilfsbereite das Feuer schon vorher gelöscht brauchte die alarmierte Feuerwehr nicht in Tätigkeit zu treten. Ein gebrochen wurde in der Nacht vom Sonntag zum Montag beim Kribsalmann Schulze, Bruchstraße 17. Die ganze Wohnung war durchwühlt. Es wurde aber nur ein Fahrrad im Werte von 500 Mark gestohlen. Ferner waren am Freitag vergangener Woche vom Grundstück Kaiser-Wilhelm-Straße 61 eine Anzahl Fleischstücke von der Leine entwendet und am gleichen Tage dem Fleischer W. Heine aus dem Hause Blumenthaler Straße 30a ein Fahrrad im Werte von 600 Mark gestohlen worden. Ein Sack mit Betteln (ein Unterbett, zwei Kissen) ist dem Arbeiter M. Sturt, Breiter Weg 9, von seinem Boden verschwunden, so daß der Verdacht naheliegt, daß sie gestohlen wurden. Bei einem Diebstahl beim Friseur Thum, Große Brahmstraße 1, fielen den Dieben vier Bettbezüge und 80 Mark Geld in die Hände, nachdem bereits vor wenigen Tagen dort ein Einbruch verübt worden war, bei dem von den Langfingern 750 Mark erbeutet wurden. Zur gleichen Zeit verschwanden aus der Wohnung des Schuhmachermeisters Ludwig Bachowski 1 Paar neue Herrenschuhe und 1 Paar getragene Damenschuhe. Im Verbauch, alle drei Diebstähle ausgeführt zu haben, steht der Schlosserlehrling Arno Thum, der seit einigen Wochen flüchtig ist. — Festgenommen wurde wegen dringenden Verdachts der Mittäterschaft bzw. der Schleierei die Ehefrau des wegen größerer Diebstähle bei der Firma Hönen u. Co. kürzlich verhafteten Werkmeisters Geisinger, Anna G. —

Burg. Sozialdemokratischer Verein Burg.

Am Donnerstag den 14. Juli, abends 8 Uhr, in der „Zentralhalle“.

Mitgliederversammlung

Tagesordnung:

1. Tätigkeitsbericht unserer Stadtverbundenen.
2. Bericht vom Bezirksfest.

Kreis Quedlinburg-Ufcherleben.

Ufcherleben, 12. Juli. (Gegen die Stadt) war von einem Grundstückbesitzer ein Prozeß auf Schadenersatz angeregt worden. Er ist „Anlieger“ eines Grabens, über den an einer Stelle eine Brücke führt. Diese soll konstruktionsmäßig gebaut, außerdem vor einem Gewitter verstopft gewesen sein, so daß sich das Wasser über das Grundstück verbreitete und großen Schaden anrichtete. Nach vielen Terminen, in denen drei auswärtige Sachverständige und Obergerichtler ihr Urteil abgaben, wurde der Kläger abgewiesen. In der Urteilsbegründung wurde ausgeführt, daß nicht konstruktionsmäßig gebaut ist. Auch wenn sie zufällig vor dem Gewitter verstopft gewesen sei, so treffe die Stadtverwaltung keine Schuld. Sie habe von Zeit zu Zeit, wie Zeugen bekundeten, die Brückendurchlässe kontrollieren und reinigen lassen. Damit habe sie vollkommen ihre Pflicht erfüllt.

Kleine Chronik.

Die Leichen der beiden ermordeten Oberbürgermeister gefunden. Am Montag ist es der Heidelberger Kriminalpolizei gelungen, die beiden Leichen der seit 10 Tagen vermischten Oberbürgermeister Werner und Buße aufzufinden. Zunächst fand man die Leiche des Oberbürgermeisters Werner. Die beiden Leichen lagen etwa 20 bis 30 Meter unterhalb des Weges am steilen Bergabhang, vollständig mit Felsblöcken bedeckt. Der Täter hat sich in einer Wegkreuzung ein förmliches Lager aus Moos und Laubenzweig errichtet. Man fand dabei noch eine ungeschlossene Infanteriegewehrpatrone. Oberbürgermeister Buße wurde 80 Meter unterhalb der ersten Nordstelle aufgefunden, so daß es ihm anscheinend möglich gewesen ist, zu fliehen. Es ist aber auch nicht ausgeschlossen, daß er von einem zweiten Täter niedergeschossen wurde. Die Leiche ist dann den Abhang hinuntergeschleift und dort verborgen worden. Am Nachmittag traf die Gerichtskommission aus Heidelberg und Beamte der Heidelberger Staatsanwaltschaft mit dem der Täterhaft verdächtige Eisenbahnkoffer Siebert an der Nordstelle ein. Siebert wurde zuerst an die Leiche des Oberbürgermeisters Werner geführt. Er erklärte aber mit unbeweglicher Miene, er habe weder die Tat begangen, noch sei er jemals an diesem Orte gewesen. Nach der Freimachung der ersten Leiche wurde Siebert an die Leiche des Oberbürgermeisters Buße und an den eigentlichen Schauplatz der Tat geführt. Die Erhebungen sind noch im Gange. —

Die große Schiffswerft Blohm u. Bohn in Hamburg in Flammen. Am Montag brannte ein großer Teil der Schiffswerft von Blohm u. Bohn in Hamburg nieder. Der angerichtete Materialschaden geht in die Millionen. Man nimmt als Brandursache Kurzschluss an. —

Bei lebendigen Leibe verbrannt. Die Kleinmachauer Ernestine Just, die in einer chemischen Fabrik in Berlin beschäftigt war, wollte auf einem Gaskocher Kaffee bereiten. Zum Herunterheben des Topfes vom Feuer beiente sie sich ihrer Schürze, die voller Leinwand war. Diese fing Feuer und alsbald brannte ihre ganze Kleidung. Es gelang ihr nicht mehr, den Rauch zu verlassen und als die Feuerwehr erschien, war sie bei lebendigen Leibe verbrannt. —

Doppelselbstmord durch elektrischen Strom. In Ruffin ist auf ungewöhnliche Weise ein Ehepaar aus dem Leben geschieden. Es warj einen mit einem Holzposten beschwerten Draht über eine elektrische Leitung und wurde vom elektrischen Strom getötet. Der Mann war 23 Jahre, das Mädchen 18 Jahre alt. —

Tabaksteuerzeichenraub. Die Düsseldorf-Kriminalpolizei verhaftete eine Bande von fünf Personen, die den Verkauf von Tabaksteuerzeichen im Werte von mehreren Millionen Mark betrieben. Die Steuerzeichen rühren von einem Einbruch her. Bei der Festnahme gelang es der Kriminalpolizei, für 500 000 Mark Steuerzeichen zu beschlagnahmen. Die angeblichen Diebe treten unter falschem Namen in den Städten des rheinisch-westfälischen Industriegebiets auf. Beide sind flüchtig. —

Der Danziger Postdefraudant gefaßt. Der Postassistent Stahl, der vor etwa acht Tagen im Postamt 300 000 Mark gestohlen hatte, wurde, als er die Preisaalgränze von Danzig nach Polen überschreiten wollte, von einem polnischen Posten verhaftet. Stahl zer inzwischen der Danziger Kriminalpolizei übergeben worden ist, ist jetzt dem Gericht zueinführt worden. —

Ein 60facher Millionär als Glücksspieler. Mit einer rechtlich interessanten Anklage hatte sich das Schöffengericht in Halle an der Saale beschäftigt. Bei der Aushebung eines Spielfelds war auch ein Fabrikbesitzer aus Düsseldorf als Hauptbeteiligter festgestellt worden. Da er zurzeit keine Tätigkeit ausübte und zugab, sich hauptsächlich des Spiels wegen in Halle aufgehalten zu haben, hatte er sich jetzt unter der Anklage des gewerksmäßigen Glücksspiels zu verantworten. In der Verhandlung wies der Rechtsanwält nach, daß der Angeklagte ein Vermögen von 60 Millionen Mark besteuere. Nichtsdestoweniger beantragte der Staatsanwalt, den Angeklagten wegen gewerksmäßigen Glücksspiels mit 3 Monaten Gefängnis und 5000 Mark Geldstrafe zu bestrafen, da die Vermögensverhältnisse bei der Verteilung des gewerksmäßigen Glücksspiels nicht ausschlaggebend seien. Das Gericht war jedoch mit dem Verteidiger der Ansicht, daß der Angeklagte lediglich als ein leidenschaftlicher und gewohnheitsmäßiger, aber nicht als ein gewerksmäßiger Spieler zu betrachten sei, und kam zur Freisprechung. —

Ein Museumsmarder in Hamburg verhaftet. Ein gefährlicher Museumsmarder ist von der Hamburger Kriminalpolizei verhaftet worden. Er nannte sich Paul Ernst Wille und erklärte, in Berlin zu wohnen. Die Polizei entdeckte in seinem Besitz zwei feilbare Kupferstücke im Werte von mindestens 30 000 Mark, die er angeblich von einem Bekannten in Berlin als Pfand erhalten haben wollte. Die Polizei ermittelte aber, daß der Verhaftete gar nicht Wille heißt, sondern mit einem Ingenieur N. identisch ist, auf den die Lübecker Kriminalpolizei wegen Betrugs sahnnete. Die beiden Kupferstücke erwiesen sich als aus der Bremer Kunsthalle gestohlen. Man vermutet, daß der Verhaftete noch eine ganze Reihe Museumsdiebstähle auf dem Gewissen hat. —

Die Gemälde von Schloß Wörlitz. Alle Gemälde, die einen Kunstwert von etwa 5 Millionen Mark haben, wurden in der Nacht vom 15. zum 16. Juni aus dem Schloße Wörlitz bei Dessau gestohlen. Es handelt sich um Bilder aus dem 14. Jahrhundert, unter denen einige außerst wertvoll sind. Weil damit gerechnet wurde, daß die Bilder in Berlin zum Verkauf gelangen würden, beschäftigte sich auch die Berliner Kriminalpolizei mit der Aufklärung des Diebstahls. Beantworte es nun gelungen, die Bilder wieder herbeizuschaffen und den Verkäufer zu verhaften. Es ist dies ein aus Dessau stammender Kaufmann Müller, der dort eine Antiquitäten-Geschäft betreibt. In Berlin lernte er einen Kaufmann Holzweg kennen und beide vertriehen nun, in einem Café Käufer zu finden. Sie gerieten an Kriminalbeamte, die sich als Käufer ausgaben und auch den Antiquitäten-Händler, der in einem Hotel unter dem Namen Schulz wohnte, dort aufsuchten; er wollte für die wertvollen Gemälde 200 000 Mark haben. Als er dann die Bilder hervorholte, wurden diese beschlagnahmt und Müller festgenommen. Der Verhaftete und die beschlagnahmten Bilder wurden nach Dessau gebracht und die Gemälde als die in Wörlitz gestohlenen einwandfrei wiedererkannt. —

(Fortsetzung des redaktionellen Teils nächste Seite.)

Schuhe sowie alle andern **färbt** man wie **Braunschweiger Wilbr.** Lederwaren **färbt** man wie **Braunschweiger Wilbr.** Wilhelm Brauns, G.m.b.H., Quedlinburg, Verlang. Sie Gratisbroschüre Nr. 2.

Wissen macht — Herzweh.

Erzählung von Ludwig Anzengruber.

(5. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Der Moser-Philipp durfte sich auch von dem Tag an nimmer bei seines Vaters Bruder sehen lassen.

Benige Stunden nach der Heimfahrt des Alten waren verstrichen, da kam die Moser-Pauli wieder ins Haus zurück, aber sie wußte nicht darum, auch nicht um die Mühe, welche sie den Leuten bezurückte, die sie an dem Wehr weit ober der Mühle herauszusehen, heimischarrten und in die Stube trugen. Sie war nicht feig gewesen, sie war aber auch keine Diebin, obgleich sie im Straußhaus gefessen, das hätte die Lohmeier-Rathrein sofort aus und brachte es unter die Leute, um der „Zotgangenten“ und der Wahrheit die Ehr' zu geben.

Und als der alte Moser davon erfuhr, da bewoßte sich seine Stirn und er feuzte tief: „O du mein Herrgott, wann ich damals ihr an Kopf a' werfen, was ich a' wissen glaubt hab', borch, die alt' Stromerin zwing', daß s' mir Wort gib und Red' steht, so war's anders' fämalla! Aber freilich, all's wech nur unier Herr im Himmel, vor dem sich all' Sünden und Guttaten af Erden gegeneinander' aufheben, und der drum auch ewig gerechtam bleiben kann geg'n Sünden wie geg'n Gredte. Der Mensch darf sein' Sinnen halt wohl nit trau'n und soll früber eh' nach hundert Enden genau zuschau'n, und danach hinhör'n, eh' er sich a' jagen s'traut: ich wech! O, du mei' arme Pauli, du! Gott schenk' dir d'ewig Ruh'!“ Und in seiner Erinnerung stieg das Bild des kleinen Weibchens auf, wie er es zum letzten vor sich gesehen, als es ihn einmal, ein einziges Mal noch, trotz seiner Gestrenge, flüchtig lächelt machte — das zierlich pachtliche Ding, zornrot mit blinkenden Augen und die kurzfingerigen Hände geballt. Dem Alten mochte wohl e'was in die Augen gefallen sein, denn er frugerte an den Lidern herum. „Is mer doch, als häß't mer a ganz Mandel Sonnenstrahl'n mit fort aus der Welt a'nommen!“

Und wenige Tage nach dem Begräbnis der Pauli kniete der Moser-Philipp schuchzend an dem Grab und ging darauf zum Friedhof hin, ein für Lebzeit trübühniger Mann. Er verkaufte bald darauf das Anwesen und zog ein Dörfel weiter, um nicht immer Ort und Stell' vor Augen zu haben, wo er das glücklichste Jahr und die unheilvollste Stunde durchlebte.

Die Geschichte aber, welche die Lohmeier-Rathrein von Ort zu Ort und von Haus zu Haus getragen hatte, war erfreulicherweise keine von den allfälligen, sie gehörte jedoch auch nicht zu den ganz seltenen. Der Gnädigen, bei welcher die Pauli in der Stadt durch längere Zeit diente, war plötzlich ein wertvolles Schmuckstück abhanden gekommen, und in solchen Fällen ist es eine allgemeine, wenn auch nicht hübsche Gewöhnung, vorerst die Diensthöfen zu verdächtigen und es der Polizei zu überlassen, mit den Leugnenden kurzen oder langen Prozeß zu machen. Der Pauli ihre Angelegenheit ward einem jener jüngern Beamten zugewiesen, deren Eifer sich Personen niedern Standes gegenüber, e hilfloser und bedrückter sich solche zeigen, häufig bis zur Verbitterung und Einschüchterung verleiht. Es ward ihm ganz leicht, mit dem völlig ratlosen und unerfahrenen Mädchen eine „interessante Amtsabhandlung“ durchzuführen, nach welcher die Pauli an das Landesgericht abgeföhert und dort — alle Umstände waren ihr widrig — wegen Diebstahls abgeurteilt wurde. Sie sah schon einige Zeit in der Strafanzalt, da fand die Gnädige in der Stadt, als sie sich anordnete, den errien Fall im Jahre zu besuchen, den verloren gegebenen Schmuckgegenstand an der Stelle wieder, an der sie ihn im vorigen Prozeß verlegt hatte. Die Unschuld der Pauli war damit bewiesen, ihre Freilassung wurde aber durch den Umstand verzögert, daß die Gnädige willens war, sich gar nicht zu rühren, da es ihr doch ganz entseßlich „gnüieren“ und „schagnieren“ müße, vor dem Herrn Polizeikommissär sich als so vergebliche und unachtsame Person bloßzustellen, auch lohnte sich gar nicht mehr die Mühe, „denn das dumme Ding, das sie in diese Verlegenheit brachte, hätte ja schon den größten Teil der Strafe abgeföhert und ging ohnehin nächstens frei.“ Nur der Mann dieser ebenso kopf- wie herzlosen Dame dachte anders, und sie

mußte sich zu dem schweren Gang entschließen, dessen Erfolg die sofortige Entlassung der Pauli war, ein Al: der allerdings ohne Sang und Klang erfolgte, aber die Dirne sang und sprang selbst auf dem Wege nach dem Heimatsorte, der ihr nach den schlimmen Erfahrungen, die sie in der Stadt gemacht, nun als der beste Ziel auf der ganzen, lieben, weiten Welt erschien.

Daß sie aber trotz des Bewußtseins ihrer Unschuld in den Tod gegangen war, das begriff der alte Moser so gut wie der arme Philipp, das begriffen sie alle, die draußen im fernen Lande davon hörten; die Pauli aber hatte für ihre Unschuld kein Zeugnis in den Händen, es müßten gar wenige darum, und es blieb denen unentwehrt, die nicht davon wußten, an selbe zu glauben oder nicht, dagegen blieb ihr die Schmach, im Straußhaus gefessen zu haben, voll anhaften, die hatte ihr niemand abgenommen, man hatte sie nicht nur Unrecht leiden, sondern auch Schande ertragen lassen; auf diese offene Wunde ward kein Pflaster gelegt, und das Bewußtsein der Unschuld machte sie nicht heil, es konnte nur darüber hinweghelfen, solange niemand daran rührte, ward der Schaden offenkundig, kann war es aus. Es war's auch!

Es brauchten nicht Kanonen zu donnern noch Glocken zu läuten, wenn ein ungeschickter Beurteiler die Mauern des Gefängnisses verläßt und, ehlich wie er war, zu den ehlichen Leuten zurückkehrt, oder die Schreiber im Gefängnisbüro und am Gerichtshof könnte man doch niederzählen heißen und flink ein Schriftstück schreiben lassen, das durch alle Zeitungen laufen müßte, das an dem Orte, wo der Unschuldige geboren, wo er verlehrt, an der Kirchenür, an den Strafengenden anzufinden wäre, und die Herren Richter und Anwälte könnten sich versammeln, und so feierlich, wie sie zur Verurteilung gerührt waren, nun auch an die Ehlichspruchung gehen. Nicht? O doch, Auch das ist nur mehr eine Frage der Zeit, wenn ihr nicht wollen solltet, ihr Herren! Aber wenn ihr wolltet, so könntet ihr noch viele eure Wohltat' erleben lassen und eure Gerechtigkeits haben hören!

Ende.

Firnis

gar. reine Leinölware
pro Kilo 14.00 Mt.
sowie sämtl. Lacke u. Farben
bei Gabelberger Dittger
Fritz Goericke
2021 Laekfabrik
Magdeburg, Oben-
stedter Straße 25
Tel. 7204.

126 Prima reines
Gersten-Futtermehl
bestes Futter für lg. Schweine
Geflügelfutter
Mais-Grütze (mehrfrei)
Rübenfutter
Hundefutter-Gebäd
angebrühter Hafer
„Jauna“, O. m. b. G.
Futtermittellager,
Hardenberg Straße Nr. 6,
Stadt-Telephon 7899.

Führen

aller Art erledigen sofort,
Blau-Radler, Schönerfeld, S.
Telephon 5250 und 2475, 11920

Städtische Theater.

Victoria-Theater.

Mittwoch, Anfang 7 1/2 Uhr
Der müde Theodor
Donnerstag: Zum letztenmal
Das Postamt
hierauf

Der zerbrochene Krug.

Hofjäger

Täglich abends 7.30 Uhr
Nur noch 3 Tage
die berühmten
Original-Leipziger

Fritz-Weber-Sänger

Das großartige Ab-
schieds-Programm!

Freitag den 15. Juli
Ehren-Abschiedsabend
der 2063

Fritz-Weber-Sänger.

Vorverkauf der nun
Plätze bei E. Ed. Voigt-
länder, Breitenweg 41,
Ecke Königshof.

Mittwoch u. Donner-
stag nachmittags 4 Uhr

Kaffee-Konzert

unter Mitwirkung der
Leipziger Sänger.

Sanssouci Cracau

Heute 1486
sowie jeden Mittwoch

Großer Gesellschaftsball.

Royal

Rischmüllers
Künstlerspiele
Täglich 8 Uhr abends:
Das phänomenale
Juli-Programm.
H. a. Ernst Frey, der be-
liebte Klavier-Sumocist u.
Musik-Imitator.

Meister Lampe

beliebte Rauchtabake
Generalvert. P. Biermann,
Pionierstraße 8. 38

Reichhalt. kräft. Mittag- u. Abendessen

in Gast- und Logierhaus „**Mitte**“
Kofe, Schwertfegerstr. 22, 1141

Stephanshallen

Magdeburgs Volkstheater.

Ehrliche Arbeit

Diese mit Gesang in 5 Ak-
ten, wo gezeigt wird, wie
ein reich gewordener Bau-
werker sein Vermögen
verliert, durch die
den Adel erkaufte, die ab-
gelebte Schwiegermutter ihm
aber das Leben zur Hölle
macht, sich zur verhängenen
Dochter flüchtet, wieder ehe-
licher Bäckermeister wird
und auf den Adel preist.

Nur noch 3 Tage!

dauert unser

1909

Saison-Ausverkauf

Benutzen Sie diese äußerst günstige Gelegenheit!
... Beachten Sie unsere Schaufenster! ...

Schuh-Bazar-
Bereinigung

Wolf Blumenthal

Magdeburg ::
Breitenweg 13

Wilhelma

Lübecker Straße 129.

Donnerstag den 14. Juli

Gr. Gartenkonzert

unter gütiger Mitwirkung des

Gesangvereins Männerchor Eintracht.

Die romant. Gebirgsanlagen sind geöffnet.

Stadt Loburg

Jeden Dienstag, Mittwoch,
Donnerstag und Sonntag:

Kaffee-Konzert

Bei schönem Wetter Konzert im Garten.



Pikfein

glänzend und haltbar bleibt ihr
Schuhzeug wenn **Lavalin**
Sie es mit

putzen lassen.

Überall zu haben.

Chem. Fabrik Gebr. Meyer Hann-Riddingen

Vertreter für den Großhandel:

Paul Lührs, Magdeburg, Kaiserstraße 19
Fernsprecher 7822 und 7833. A251

Heute sowie jeden Mittwoch
von abends 6 Uhr an 1952
Großer öffentlicher Ball
Gesellschaftshaus Stadt Loburg.

Walhalla

Lichtspiele

Heute bis einschließlich Donnerstag
von abends 6 Uhr an
Fr. Mayer-Storch und Hans Storch
Solotänzerin v. Magdeburger Stadttheater Ballett-Chorell (Berlin)
Original-Apachentanz-Einlage
zu dem Drama

Colombine

(Die Geliebte des Apachen)
aus dem Leben einer Sängerin
mit

Margarete Lanner u. Emil Jannings.

Hierzu das 4-aktige Filmchaupiel u. ein Vorspiel

Liebestaumel

mit
Maria Zelenka, Margarete Lanner
und Konrad Veidt.

Erhöhte Preise.

Spielzeit: Wochentags von 6 bis 10.45,
Sonntags von 3 bis 10.45 Uhr.

Eho-Preise

werden im Anschluss an das

Sommer-Fest

der

Magdeburger Hausfrau

am 14. Juli 1921 im

Konzerthaus

zur Verteilung kommen. Jede
Hausfrau ist hierzu eingeladen.

Die nächste Verteilung findet
am 18. August 1921 statt. —

Montag letzter Tag!

Hagenbeck

Magdeburg, Kleiner Cracauer Anger
Fernruf 8699

Mittwoch, 13. Juli

2 Vorstellungen

3 Uhr und 4 1/2 Uhr
Nachmittags zahlen bei ungekürztem
Abendprogramm
Kinder halbe Preise!

Vorverkauf ab 9 Uhr ununterbrochen an der Kasse
und im Magdeburger Verkehrsverein, Breitenweg 168,
Telephon 1371 und 974, wochentags von 9 bis 1 Uhr
— und 3 bis 5 Uhr, Sonntags von 11 bis 1 Uhr. —

Vor und nach den Vorstellungen
Sonderwagen der Straßenbahn. A179

UT Große Storchstraße UT
Anfang 6 und 7 1/2 Uhr.
Sonntags ab 3 Uhr.

Die Hand des Würgers

Detectivdrama in 5 Akten.
Regie: Bruno Eichgrün.

Die beiden Ehen

5 Akte 5

Boranzzeige!

in den UT-Eichstühlen, Gr. Storchstraße,
bestimmt, da endlich von der Zensur erlaubt.
Die Schreckensnacht im Zrennhaus.

ZENTRAL- THEATER

Täglich 7 Uhr
Die 137

Postmeisterin

Premieren-
Besetzung!

Bunte Bühne

(Restaurant)

Täglich 8 Uhr
Das allabendlich mit
so großem Beifall auf-
genommene

Juli-Programm

Terrasse

Täglich
2 Konzerte 2
der
Salontafel Lehmann
4 und 8 Uhr.

Fürstehof- Drunksaal

Allabendlich 7 1/2 Uhr

Harry Bienenstein

Heinr. Kohlbrandt
Dario Paini
und d. übrige erstklass.
Nieschenprogramm.

Ab Sonnabend d. Burleske

Alles für 22 Pfennig
mit Harry Bienenstein.

Ferner u. a.

Käthe Loisset

Deutschlands bedeutendste
Universitätskünstlerin.

Fürstehof-Tunnel

8 Uhr: 303

Luftiger Abend

der vielseitigen
Zittavia-Sänger.

Fredrichs Festsäle

Große Meisdorfer Straße

Täglich: 1476

Große internationale Ringkampf-

Konkurrenz

Landau — Langguth
Versen — Stolzenwald

Entscheidung
Orlando — Gerigkoff

Kasseneröffnung 5 1/2 Uhr.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Die Direktion.

Paul Heidemann

in dem kharistischen deutschen Großfilm

Die Bergfabe

Pola Negri als die tolle Rasche,
Tochter eines Räuberhauptmanns.

Mat Wintertons

letstes und bestes
Abenteuer
5 Akte 5 1991

Saison-Ausverkauf!

Mengenabgabe
vorbehalten.



3 Posten Blusen
angehaubte, aus Vollwolle . . . jetzt:

39⁷⁵

49⁵⁰

69⁵⁰

3 Posten Waschröcke
angehaubte, aus Leinen, Frotte und W.-
Gardine jetzt:

49⁰⁰

69⁰⁰

75⁰⁰

3 Posten weiße Kleider
angehaubte, zum Ausfuchen . . . jetzt:

89⁰⁰

169⁰⁰

198⁰⁰

3 Posten Morgenröcke
zum Ausfuchen jetzt:

69⁰⁰

89⁰⁰

98⁰⁰

3 Posten Schlupfbeckkleider **13⁷⁵ 15⁷⁵ 19⁷⁵**
Trikot, in vielen Farben

Badehosen

Herren, rot

7.50

Knaben

3.50

Seiftücher

Frottestoff, farbig

55

95

Schwimmkappen

aus Kaugummi

27.50

1 Posten Schwimmtrikots Größe 85 90 95
schwarz, für Damen und Herren **25.00 26.00 27.00**

Hemdentuch

mittel- und feinstädig
Meter 10.75 9.50

7.50

Linon

für Bettwäsche geeignet
Meter 16.80

9.50

Renforcé

für Bekleidung geeignet
Meter 11.80 9.75

8.90

Blaudruck

für Hauskleider u. Schürzen
Meter

7.90

Lange & Münzer

ZETKO
GOLD
UND
KORK

Lininfarben
30g
Liquorilla

Generalvertretung für Magdeburg,
Braunschweig und Altmark:
F. Esche, Magdeburg
Garten-Adolf-Str. 23, Fernsprecher 2194.

**Alt wie Methusalem
und immer wieder
stets wie neu
wird die Däse durch
Schwarter-
Seifenpulver**

Überall erhältlich. **10 netto-Mk. 4.-**

Sontard & Bernay Seifenpulver-Gesellschaft Leipzig
Schwarter-Seife.

Vertreter: **Gustav Kipke, Magdeburg,**
Annastrasse 30. — Telephon 3616.

Bestent. herabgesetzte Preise

Möbel
in großer Auswahl
Komplette
Schlafzimmer
Wohnzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Aparthe Küchen
Einzel-Möbel
Verkauf geg. Bargabl.
Auf Wunsch
bequeme Zahlungsweise.
Anzahlung 15 Prozent
30% restl. 14 tägliche od.
monatliche Raten.
Spezialhaus f. Möbel-
Ausstattungen
A. 306

Friedländer
Magdeburg
Alte Ulrichstr. 11
Gegründet 1872
Verkauf nach allen Orten.

Pantoffelfabriken.
Bei nur erstklassigem Anfall liefert:
1a. leichte kiffierte Unterleberhälften und
sehr leicht wiegende extra breite
prima Wackeleberseiten zu billigsten
Tagespreisen.

Meyer Michaelis, Lederhandlung,
Magdeburg, Große Marktstraße 16.
(Gegründet 1864.) 1940

Lederauschnitt
sowie sämtl. Artikel für Schuh-
und Pantoffelmacher zum billigsten
Preis

Gustav Arnold
Lederhandlung, Halberstädter Straße 110b.

Blutreinigung!
Hof-Apotheke, Magdeburg
empfehltes 1975
See - Pillen - Essenz

Wer streichen will
kauft alle Lacke, Farben, Pinsel etc.
immer noch preiswert und gut bei dem
Erwin Prunze Farb- und Lackgeschäft für alle
Lacke, Farben und Leinwand.
Magdeburg, Berliner Str. 29, Eckbad. Fernspr. 7302

Haar
Wäsche jeden Pocken gut
Jaweller, Wilschstr. 17

Wildanger
Waffen- und Kleider
Hof-Apotheke
1977 Magdeburg
Seiteweg Str. 108.

Bandwurm
A 25 Spul- und Madenwürmer
entziehen dem Körper die besten Säfte. Der Mensch wird
blutarm, nervös, elend und schlapp. Gleichgültige und blut-
arme Frauen und Mädchen, Magen- und Weißflüßelnde
sowie nervöse Personen usw. leiden in den meisten Fällen
an Eingeweide-Würmern, erkennen aber ihre Krankheit nicht.
Kranke sowie Wurmleibende verlangen, bevor sie dagegen
etwas unternehmen, Auskunft gegen 1 Mk. in Rassen-
Seine Langertstr. Wurm-Rose, Hamburg 11 a 89.